

Literatur

in Hamburg

Margriet de Moor
Helge Timmerberg
Aléa Torik
Gertrud Leutenegger
Juli Zeh
Larissa Boehning
Ulf Erdmann Ziegler
Axel Hacke
Gregor Sander
Bartholomäus Grill
Dirk Kniphals

Mai 2014

Foto: ehuth / pixelio.de

3. Samstag

Gottfried Benn-Symposium

Vor 100 Jahren schiffte sich der junge Mediziner Dr. Gottfried Benn in Hamburg für eine Überseepassage nach New York ein. Später war die Hansestadt Ort für Lesungen des Dichters und Zwischenstation für Besuche bei seiner Tochter Nele, die in Kopenhagen bei Pflegeeltern aufwuchs. Diesen persönlichen Beziehungen Benns zu Norddeutschland und Dänemark spüren zwei der Vorträge im Rahmen eines Symposiums nach: **Prof. Dr. Hermann Korte** spricht über „Benns Norden“, **Hans-Jürgen Blenskens** nimmt die Zuhörer in „Gottfried Benn und das Haus Pyrola“ auf einen Dänemark-Urlaub Benns mit, und **Dr. Peter Lingens** spricht über „Blumen- und Pflanzen-Worte in den Gedichten Gottfried Benns“. Veranstalter: Gottfried Benn-Gesellschaft e.V. Ort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3, Vortragsraum im 1. Stock, 10.00-14.00 Uhr. Eintritt frei. (Weitere Infos zum Programm unter www.gottfriedbenn.de/veranstaltungen-hinweise.php)

„Männer. Frauen. Affären“

Das „hormonisierende“ Duo **Jana Pulkrabek** und **Siegmar Tonk** präsentiert Texte & Songs über das eigentümliche Verhalten paarungsreifer Großstädter. Veranstalter: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 15.-/10.- Euro.

4. Sonntag

„Donnerstags bei Kanakis“

„Ein zärtliches Sitten-, Gesellschafts- und Zeitportrait“ (Franz Schuh, „WDR-Scala“) und ein „Manifest wider die Gleichgültigkeit und Verdrängung“ (Oliver vom Hove, „Die Presse“) lobt die Kritik in diesem Frühjahr mit dem Roman „Donnerstags bei Kanakis“ von Elisabeth de Waal. Der postum veröffentlichte Roman spielt im Wien der 1950er Jahre, wo sich donnerstags bei Theophil Kanakis



Elisabeth de Waal, Paris 1926

Künstler, Schauspieler und Journalisten treffen, die alle vor einem Neubeginn stehen, so auch Kuno Adler, ein jüdischer Wissenschaftler, zurückgekehrt aus dem Exil, der hofft, seine Arbeit dort weiterführen zu können, wo er sie verlassen musste. Aber er trifft auf Ausflüchte, Geringschätzung und Feindseligkeit. Und da ist Marie-Theres, das Mädchen aus Amerika. Sie gerät in ein Milieu voller moralischer Zweideutigkeit und geht an ihrer eigenen Arglosigkeit zugrunde. Im Jüdischen Salon stellt **Sigrid Löffler**, die das Nachwort besorgte, den Roman zusammen mit der Schauspielerin **Victoria von Trauttmansdorff** vor. Veranstalter: Jüdischer Salon. Ort: Café Leonar, Grindelhof 87, 19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/5.- Euro.

„Literatur im Waschhaus“

Laszlo Kova liest Kurzprosa und Gedichte aus seinem Buch „Die wunderbaren Jahreszeiten“. Moderation: **Peter Schütt**. Veranstalter: Waschhaus. Wesselyring 51, 16.00 Uhr.

6. Dienstag

„Wem gehört meine Stadt?“

Im Rahmen der fünfteiligen Veranstaltungsreihe „DNK-Denkmal-Interventionen“, die in mehreren Städten zum 40-jährigen Jubiläum des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz stattfindet, diskutieren in Hamburg der Soziologe und Sozialpsychologe **Harald Welzer** und die Schriftstellerin und Juristin **Juli Zeh** zum Thema „Wem gehört

meine Stadt? Wer kann das bezahlen: Alte Bauten und ihre Bedeutung für unsere Bürgergesellschaft“. Moderation: **Ira Mazzoni**, Architekturkritikerin. Veranstalter: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz. Ort: Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 6, 19.00 Uhr. Eintritt frei. Um Anmeldung per E-Mail an caecilie.flossdorf@bkm.bund.de wird gebeten.

„Hetzjagd in den Tod“

Im Rahmen der Reihe Grundzüge der europäischen Oper kommentiert **Jürgen Kesting** die unvollendet gebliebene Oper „Lulu“ von Alban Berg (1885–1935), die 1957 in Zürich postum uraufgeführt wurde. Aus den Tragödien „Erdegeist“ und „Die Büchse der Pandora“ von Frank Wedekind, in deren Mittelpunkt die Figur der Lulu steht, liest der Schauspieler **Volker Hanisch**. Veranstalter: Bucerius Kunst Forum. Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr. Eintritt: 10.-/8.- Euro.

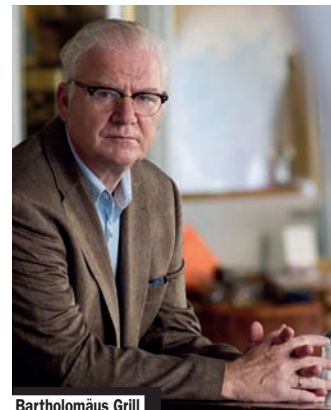
7. Mittwoch

„Inspiration – wie kommt die Kunst in den Kopf?“

Zum Abschluss der Gesprächs- und Vortragsreihe über Inspiration wird **Juli Zeh** im Gespräch mit **Ulrich Greiner** und anhand eigener Texte ihre Antworten auf die etwas lapidar formulierte Frage geben, wie denn die Kunst in den Kopf komme. Juli Zeh ist nicht nur eine der vielseitigsten Schriftstellerinnen der jüngeren deutschen Autorengeneration, sondern auch eine profunde, politisch hochinteressierte Intellektuelle und Juristin mit dem Schwerpunkt Völkerrecht. In ihrem Roman „Corpus Delicti“ hat sie Szenen einer Gesundheitsdiktatur durchgespielt, in der man alles richtig machen muss, in ihrem Roman „Spieltrieb“ zeigt sie auf, wie Gymnasiasten verhärtet und aus ihnen Tyrannen werden. Ihr neuester Roman „Nullzeit“ ist ein Beziehungsthiller über Macht und Schuld. Doch Juli Zeh greift nicht nur für ihre Romane politisch-ge-

sellschaftliche Zusammenhänge auf, sie mischt sich auch gern aktiv ein, ob als regelmäßiger Gast in Talkshows, durch Essays zu aktuellen Themen – oder auch durch eine Klage beim Bundesverfassungsgericht, die sie gegen den biometrischen Reisepass erhoben hat. Welche Rolle „Inspiration“ für die geistige und künstlerische Tätigkeit der profunden Intellektuellen und Schriftstellerin spielt, ob sie „Inspiration“ als Ereignis erfährt, als glücklichen Zufall oder als eine der Ausdauer abgerungene, vielleicht sogar erwerbbarer Kompetenz, das sind einige der Fragen, die zur Diskussion stehen. Veranstalter: Freie Akademie der Künste. Klosterwall 23, 19.00 Uhr. Eintritt: 10.-/7.- Euro.

„Um uns die Toten“



Bartholomäus Grill

Bartholomäus Grill hat seinen Bruder in den Tod begleitet und es aufgeschrieben, zunächst für die Wochenzeitung „Die Zeit“. Sein Essay erhielt Preise, wurde kontrovers diskutiert, und der bekannte Journalist, der seit über 20 Jahren als Afrika-Korrespondent arbeitet, hat es zu einem Buch erweitert: „Um uns die Toten. Meine Begegnungen mit dem Sterben“ (Siedler Verlag). Zum philosophischen Café im Literaturhaus stellt **Bartholomäus Grill** sein bewegendes und außergewöhnliches Buch vor. Moderation: **Reinhard Kahl**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.00 Uhr. Eintritt: 10.-/8.- Euro.

Foto: Dominik Röber

„Sprachlos“

Rolf Redlin liest aus seinem neuen Roman, der die Geschichte Haukes erzählt, eines Familienmenschen, der glücklich und zufrieden mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern lebt. Doch dann begegnet er dem LKW-Fahrer Jens und geht eine Liebesbeziehung mit ihm ein, die sein ganzes bisheriges Lebenskonzept durcheinander wirbelt. Veranstalter: Buchladen Männerschwarm. Lange Reihe 102, 20.15 Uhr. Eintritt frei.

„Die vier Liebeszeiten“

Birgit Rabisch liest aus ihrem neuen Roman. Veranstalter: Kulturcafé Komm du. Buxtehuder Str. 13, Harburg, 20.00 Uhr. Eintritt frei.

8.

Donnerstag

„Patschbum! Verdammt noch mal“



Foto: Maria Neefjes

Margriet de Moor

Ein „wunderbares Buch“ sei ihr gelungen, fand Sigrid Löffler im „Deutschlandradio“, von „unbändiger Imaginationskraft“ schwärmte Pia Reinacher in „Die Welt“, „große Literatur, spannende Lektüre!“ fasste Stephan Lohr für NDR Kultur zusammen, was „Mélodie d'amour“, der neue Roman von Margriet de Moor zu bieten habe. Die niederländische Autorin wird seit ihrem Debüt „Erst grau dann weiß dann blau“ (1995) in alle Welt Sprachen übersetzt und hat auch in Deutschland viele begeisterte Leserinnen und Leser gefunden. In ihrem neuen Roman erzählt sie vier miteinander verknüpfte Geschichten über die Liebe und das, was in dieser emotionalen Ausnahmesituation mit uns passieren kann: Ein alter Mann liebt seine Frau über den Tod hinaus, obwohl er sie betrogen hat und längst getrennt von ihr lebt; die wahnsinnige Liebe

einer Stalkerin; ein junges Mädchen, das seinen Bruder abgöttisch liebt und in der Folge zwei Tote auf dem Gewissen hat; eine Frau, die seelenruhig zusieht, wie ihr Mann sie betrügt: „Patschbum! Verdammt noch mal, ein Mann und eine Frau, gefangen in einer tragischen Liebesbeziehung.“ Liebe als Schicksal, Liebe als Obsession, die lebensrettende und die zerstörende Liebe – Margriet de Moor zeigt, wozu die Liebe fähig ist und was sie aus scheinbar besonnenen, vernünftigen Menschen machen kann. Im Literaturhaus liest **Margriet de Moor** aus „Mélodie d'amour“. Moderation: **Stephan Lohr**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.-/9.- Euro.

„Hab und Gier“

Ingrid Noll liest aus ihrer im März neu erschienenen, rabenschwarzen Krimikomödie, die von dem Witwer Wolfram erzählt, der seiner ehemaligen Kollegin Karla folgendes Angebot macht: Wenn sie ihn pflegt bis zu seinem Tod, wird er ihr sein halbes Erbe vermachen, bringt sie ihn wunschgemäß um, erhält sie sein ganzes Erbe – eine Weinheimer Villa inklusive. Nach der Lesung führt **Margarete von Schwarzkopf** ein Gespräch mit Ingrid Noll, der Grande Dame des deutschen Krimis. Veranstalter: Buchhandlung Heymann. Ort: Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.- Euro.

„Die Märchentante, der Sultan, mein Harem und ich“

Seit er mit 17 Jahren das erste Mal nach Indien tramped, schreibt Helge Timmerberg Reisereportagen unter anderem für den „Stern“, „Die Zeit“ und „Merian“. Mit seinen Büchern „In 80 Tagen um die Welt“, „Stories von unterwegs“ und „African Queen“ hat er sich inzwischen aber auch als profunder Erzähler einen Namen gemacht. Sein in diesem Frühjahr neu erschienene Buch heißt „Die Märchentante, der Sultan, mein Harem und ich“ und erzählt eine „märchenhafte Lebensreise“ (Piper Verlag). Seit einer Berliner Winternacht vor über dreißig Jahren ist Helge Timmerberg fasziniert von einem Märchen, das „Die Perlenkarawane“ heißt – und von Elsa Sophia von Kamphoevener. Als Mann



Foto: Frank Zauritz

Helge Timmerberg

verkleidet hatte die in Hameln geborene Schriftstellerin, die in Konstantinopel aufwuchs, an türkischen Lagerfeuern die besten Erzählungen gesammelt. Mit viel Sinn für Komik schildert Timmerberg, wie die Geschichte der hochverehrten Märchenbaronin, die 1951 vom Süddeutschen Rundfunk entdeckt wurde, ihm immer wieder Türen und Geldbörsen öffnete. Mit dem Märchen „Die Perlenkarawane“ eroberte er die Frauen seines Lebens. **Helge Timmerberg** liest im Ballsaal des „Uebel & Gefährlich“ aus „Die Märchentante, der Sultan, mein Harem und ich“. Veranstalter: Uebel & Gefährlich. Feldstr. 66, 19.30 Uhr.

9.

Freitag

„Segel aus Salz“

Im Herbst stimmt Schottland über seine Unabhängigkeit ab – höchste Zeit also, für den schottischen Übersetzer und Autor **Henry Holland**, der Sache mit den Schotten und der Nation auf den Grund zu gehen. Nach einem satirischen Grußwort „Meine Ernennung zum schottischen Honorarkonsul zu Hamburg“ präsentiert Holland in seiner Performance Lyrik von Iain Crichton Smith und Prosa von Lewis Grassie Gibbons. Und natürlich gibt es auch Musik: Holland beschließt den Abend mit zwei Liedern von Hamish Henderson. Veranstalter: Writers' Room. Alte Dosenfabrik, Stresemannstr. 374, Haus B, 19.00 Uhr. Eintritt: 7./5.- Euro.

„Treibland“

Till Raether liest aus seinem neuen Kriminalroman. Veranstalter: Büchereck Niendorf Nord, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

„Mutters Mordkompott“ zum Muttertag

In einer langen Kriminacht lesen **Stephanie Fleischer, Angelika Hauck, Klaudia Jeske und Regina Schleheck** Kurzkrimis rund um die Themen Mütter, Schwiegermütter und Großmütter. Veranstalter: Speicherstadtmuseum. Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 Euro. Kartenreservierung unter Tel. 040/32 11 91 empfohlen.

„Abhängen einmal anders“

Unter dem Motto „Mein Freund, der Galgen“ treffen sich die Böhnsen **Helga Frien, Petra Kay** und ihr Gast zur 42. Ausgabe der Böhnschau, um die unzähligen und ungeahnten Möglichkeiten vorzustellen, dem Dasein ein Ende zu setzen. Veranstalter: Bürgerhaus in Barmbek. Lorchstr. 28 a, 20.00 Uhr. Eintritt: 8.-/6.- Euro.

„Lyrik & Musik“

Elimar H. Beilcke, Wolfgang Müller-Michaelis, Antje Thietz Bartram, Karin Wehmeyer-Münzing, Hans Krech, Maren Schönfeld und Günter Frings lesen Gedichte. Kompositionen für Bassgitarre spielt **Wolfgang Schönfeld**. Veranstalter: Hamburger Autorenvereinigung. Ort: Logensaal in den Hamburger Kammerspielen, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/6.- Euro.

10.

Samstag

„Als der Sommer eine Farbe verlor“

Im Rahmen der Reihe „Kultur im Contor“ liest **Maria Regina Heinitz** aus ihrem neuen Roman über eine Familie, Freundschaft und die Kraft der Phantasie. Veranstalter: Buchhandlung Boysen + Mauke. Große Johannisstr. 19, 19.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

11.

Sonntag

„Die unerbittliche Brutalität des Erwachens“

„Ganz, ganz große Kunst“ feierte der Hessische Rundfunk mit dem neu im Rotpunktverlag erschienenen Roman „Die unerbittliche Brutalität des Erwachens / L'implacable brutalité du reveil“ von Pascale Kramer. Die in Paris lebende Schweizer Schriftstellerin erzählt in dem von Andrea Spingler aus dem Französischen übersetzten Roman ein erschütterndes Familiendrama: Alissa und Richard, einst ein Traum-paar am College, haben gerade erst ihre neue Wohnung in einer Anlage mit Swimmingpool bezogen und ein Baby bekommen. Eigentlich sollten sie glücklich und zufrieden sein, doch Alissa fühlt sich der Verantwortung nicht gewachsen und verlassen wie nie zuvor, während Richard in Verzweiflung versinkt, nachdem sein Freund als Krüppel aus dem Irakkrieg zurückgekehrt ist. Aller Illusionen beraubt stehen sie, ohne es so richtig zu bemerken, am Abgrund und es geht um Leben und Tod. **Pascale Kramer** liest zur Teatime im Literaturhaus aus ihrem u.a. mit dem Schillerpreis und dem Prix Rambert ausgezeichneten Roman. Den deutschen Text liest **Jutta Heinrich**, die Gespräche mit der Autorin übersetzt **Catherine Boivin**. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 17.00 Uhr. Eintritt: 7./4.- Euro.

„Lange Nacht der schnellen Nummern“

Gerhard Henschel und Christian Maintz, langjährige Mitarbeiter der Titanic bzw. der taz-Satireseite „Die Wahrheit“, lesen schräge Kurzgeschichten, absurde Gedichte, autobiografische Romanauszüge und lehrreiche Kolumnen. Auf die Frage, welche Themen sie genau behandeln werden, haben sie übereinstimmend geantwortet: „Keine Ahnung – mal sehen.“ Im Extremfall muss damit gerechnet werden, dass Gerhard Henschel anfängt zu singen. Lustig wird es also bestimmt. Veranstalter: Politbüro. Steindamm 45, 20.00 Uhr. Eintritt: 15.-/10.- Euro.

Impressum

Veranstaltungshinweise für die Juni-/Juli-/August-Ausgabe bitte bis spätestens **10.5.2014** (endgültiger Redaktionsschluss) schriftlich an: Jürgen Abel, Bahnenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de. **Redaktion:** Jürgen Abel. **Druck:** Druckerei in St. Pauli, Hamburg. **Produktion:** Sabine Niemann, Dölling und Galitz Verlag GmbH, Hamburg. Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „**Literatur in Hamburg**“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE20200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. **Anzeigen:** Cult Promotion, Tel. 040 / 38 05 76 50, E-Mail: anzeigen@cultpromotion.com. **Diese Publikation wird gefördert durch die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.**

Theater! Theater!

Zur 51. Ausgabe der Matinee-Reihe von und mit **Matthias Wegner** gibt es ein „großes Finale“: Liebesbriefe legendärer Stars der Bühnen- und Filmgeschichte an und über das Theater präsentieren **Irene Benedikt, Marie Jordan, Björn Meyer, Jasper Diedrichsen** und **Raphael Germann**, die an der Hamburger Theaterakademie studieren. Gemeinsam mit der Akademie-Leiterin **Sabina Dhein** sowie den Schauspiel-Dozenten **Josef Heyner, Jörg Pohl, Sebastian Herrman** und **Pjotr Olef** geben sie zudem Einblick in ihre Ausbildung und sprechen über ihre Erwartungen an die Zukunft. Dramaturgie: **Sonja Valentin**. Veranstalter: Ernst-Deutsch-Theater in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum der Universität Hamburg, Theaterakademie Hamburg, NDR, Abaton Kino, Buchhandlung Samtleben. Ort: Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr. Eintritt: 18./-9.- Euro

„Literatur im Waschhaus“

Heike Hartmann-Heesch liest aus ihrem Erzählband „Die Dinge, wie sie sind“. Moderation: **Peter Schütt**. Veranstalter: Waschhaus. Wesselyring 51, 16.00 Uhr.

„Die Parade vom Bim zum Bam“

In einer poetisch-musikalischen Lesung präsentieren **Dorit Meyer-Gastell** und **Jurij Kandelja**, Knopfakkordeon, Texte der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Wislawa Szymborska, die ein schmales Werk von rund 350 Gedichten geschrieben hat, das in über 40 Sprachen übersetzt wurde. Veranstalter: Monsun Theater, Friedensallee 20, 18.00 Uhr. Eintritt: 14.50/11.- Euro.

12. Montag

„Seitensturm“

Die jungen Autoren **Sarah Stricker** und **Roman Marchel** lesen je eine neue Erzählung, die im Anschluss in einem Gespräch mit **Thomas Pletzinger, Annette Mingsels** und dem Publikum diskutiert wird. Moderation: **Jochen Brachmann**. Veranstalter: Ernst-Deutsch-Theater. Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr. Eintritt: 12./-8.- Euro.



Aléa Torik

Foto: Volker Weimer, Michael Jastrum

Der Berg direkt hinter Märginime
Ihr erster Roman „Das Geräusch des Werdens“ (Osburg Verlag) ist im Frühjahr 2012 erschienen, und es wurde als „außerordentlich gelungenes Debüt“ (Nicole Henneberg, „FAZ“) gefeiert, als eine „hervorragend komponierte Geschichte“ (Bettina Ruczynski, „Sächsische Zeitung“), die „alle Genre- und Schreibkonventionen über den Haufen fabuliert“ (Gisa Funck, „Berliner Tagesspiegel“). Die junge Autorin **Aléa Torik**, 1985 in Rumänien geboren, hat im letzten Jahr dann ihren nicht weniger euphorisch gefeierten zweiten Roman „Aléas Ich“ vorgelegt, in dem wir erfahren, dass sie in Literaturwissenschaft zum Thema Fiktionalität promoviert, in Berlin mit der schönen und melancholischen Olga in einer WG lebt und mit der Schauspielerin Luise und dem Unternehmensberater Lauritz befreundet ist. Ihre Vergangenheit in Siebenbürgen und Bukarest, die große Liebe in Berlin, ein obsessiver Verehrer Olgas und ein penetranter Verfolger, der Aléa, was sie sehr spät erst bemerkt, offenbar nie von der Seite weicht. Das sind die biografischen Daten und Ereignisse. Oder sind es Erzählfäden aus dem Roman, an dem Aléa Torik arbeitet? „Aléas Ich“ ist tatsächlich ein ausgeklügeltes Spiel mit Wirklichkeit und Fiktion, mit Identität und Wahrnehmung: Nach und nach erkennt der Leser, dass ausnahmslos alle autobiografischen Fakten über die natürlich „blitzgescheit“ und „bildschöne“ Aléa Torik, wie es in der Verlagsvorschau heißt, Erzählfäden des Romans sind,

man glaubt bei der Lektüre, den fertigen Roman in den Händen zu halten und verfolgt gleichzeitig doch die Entstehung des Plots und der Geschichte. Aléa Torik und ihre Geschichte ist eine Erfindung des Berliner Schriftstellers Claus Heck. Unter dem Pseudonym der jungen Migrantin Aléa Torik startete er zunächst einen Blog, dessen erster Eintrag aus dem Mai 2009 stammt und von der „Drei-A-Theorie“ berichtet: „Sie ist eine universale Theorie, da sie den Anspruch hat, überall und zu aller Zeit zu gelten. Außerdem kann sie jeder verstehen. Hier die Theorie im Wortlaut und in voller Schönheit: ‚Bei Liebeskummer hilft einzig und allein: Arbeit, Alkohol oder andere Männer.‘“ Der bislang letzte Eintrag ist aus dem April und eine Einladung: „Am darauffolgenden Samstag besteigen wir alle zusammen einen Berg. Den, der direkt hinter Märginime in den Himmel ragt; oder – um bei der Wahrheit zu bleiben – der beinahe in den Himmel ragt. Aber dieses ‚beinahe‘ macht es doch eigentlich erst interessant: Dass die Dinge beinahe so sind, wie sie sein könnten. Denn wenn sie das nicht könnten – dieses ‚beinahe‘ nämlich –, wenn sie nicht einmal das können, dann können sie möglicherweise gar nichts.“ Wer weiterlesen möchte, kann es hier tun: <http://www.aleatorik.eu>. Oder sich „Aléas Ich“ als Buch zulegen. Und eine dritte Alternative gibt es auch noch: **Claus Heck** alias **Aléa Torik** liest im Literaturhaus aus seinem Roman. Moderation: **Alexander Häusser**. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 7./-4.- Euro.

Gregor von Rezzori zum 100. Geburtstag

Er wird am 13. Mai 1914 in Czernowitz in der Bukowina geboren, als Sprößling einer sizilianischen Familie, die Mitte des 18. Jahrhunderts über Norditalien nach Wien kommt. Sein Vater ist Beamter im damals für seine Malerei und Literatur berühmten Czernowitz. Gregor von Rezzori zieht es 1938 über Wien nach Berlin, er arbeitet nach Kriegsende schließlich beim Hamburger NWDR. Mit seinen 1953 erscheinenden, äußerst unterhaltenden „Maghrebinischen Geschichten“, mit Rundfunkinterviews, später auch Es-

says für den „Playboy“ und Kolumnen für das Frauenmagazin „Elle“, verfestigt sich sein Ruf als journalistisch-mondäner Schriftsteller und Dandy, als „Schlawiner, Salonlöwe, Lebemann“ (Katarzyna Jaśtał). Eher kontraproduktiv für sein Ansehen als Schriftsteller ist auch, dass er nebenher Filmdrehbücher schreibt und als Schauspieler mit Brigitte Bardot oder Jeanne Moreau auftritt. Doch neben dem Schauspieler, Lebemann und charmanten Plauderer gibt es auch eine andere Facette von Rezzori: Romane wie „Ödipus siegt vor Stalingrad“ (1954), „Ein Hermelin in Tschernopol“ (1958), „Der Tod meines Bruders Abel“ (1976), „Memoiren eines Antisemiten“ (1979) und „Blumen im Schnee“ (1989) zeugen von elegischem Ernst, schillernder Ironie, Trauer über ein unwiederbringlich verlorenes Europa und der Suche nach einem Sinn inmitten eines scheinbar sinnlosen Jahrhunderts. Die deutsche Literaturkritik hält dennoch bis heute am Verdikt gegen den hochstaplerischen Maghrebiner und Dandy fest. „Jetzt“, so empfiehlt der italienische Germanist **Andrea Landolfi**, „ist es wohl an der Zeit, eine ausgewogene Beurteilung dieses Autors nachzuholen.“ Anlässlich seines 100. Geburtstages würdigt die Freie Akademie den Schriftsteller, Drehbuchautor, Journalisten und Schauspieler Gregor von Rezzori mit einem Abend. Konzipiert von **Ezzelino von Wedel**, einem Sohn Rezzoris, wird dieser im Gespräch mit dem Schriftsteller **Tilmann Spengler** und anhand von Fotos, Film- und Tondokumenten unbekannte Facetten der Multibegabung aufzuzeigen, **Siegfried W. Kern** liest Auszüge aus Rezzoris Werken. Veranstalter: Freie Akademie der Künste. Klosterwall 23, 19.00 Uhr. Eintritt: 10./-7.- Euro.

„Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“

In einer szenischen Lesung präsentiert **Joachim Meyerhoff** Auszüge aus dem zweiten Teil seiner vielgelobten Erinnerungen an eine Familie an einem außergewöhnlichen Ort und einen Vater, der in der Theorie stets glänzt, in der Praxis aber versagt. Veranstalter: Deutsches Schauspielhaus. Kirchenallee 39, 20.00 Uhr. Eintritt: 10.- bis 15.- Euro.

Anzeige

GO! TheaterGemeinde Hamburg

Die individuellen **Abos** für die ganze Stadt!

Theater | Konzert | Ballett | Oper | Tanz



Deutsches Schauspielhaus • Thalia Theater • Hamburger Symphoniker Kampnagel • Elbphilharmonie Konzerte • Ernst Deutsch Theater • Hamburgische Staatsoper • NDR Sinfonieorchester • Opernloft • The English Theatre Ohnsorg Theater • Komödie Winterhuder Fährhaus • Philharmoniker Hamburg Schmidt Theater • Hamburger Camerata • Hamburger Kammerspiele • Imperial Theater • Kammerkonzerte • Ensemble Resonanz • St. Pauli Theater • Monsun Theater • Kirchenkonzerte • Alma Hoppes Lustspielhaus • Das Schiff Hamburger Kammeroper • Sprechwerk ...

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14 • 20095 Hamburg
Telefon 040/30 70 10 70
info@theatergemeinde-hamburg.de

www.theatergemeinde-hamburg.de

„Reise durch ein Land im Aufruhr“
Der Politologe und Dokumentarfilm-
autor **Asiem El-Difraoui** liest aus
seinem Buch „Ein neues Ägypten?“
(Edition Körber Stiftung). Veranstalter:
Hamburger Öffentliche Bücherhallen.
Ort: Zentralbibliothek, Hühnerposten 1,
19.30 Uhr.

13. Dienstag

„August 1914“



Steffen Kopetzky

17 Millionen Menschen starben,
70 Millionen Menschen standen unter
Waffen, 40 Staaten waren beteiligt. Als
der bis dahin umfassendste Krieg der
Geschichte 1918 ausgefochten war,
hatte er die alte Welt hinweggefegt,
Revolutionen ausgelöst, aber auch
den Aufstieg des Sozialstaats und der
Nationalismen befördert, es begann eine
Ära der Ideologien und Diktaturen, die
schließlich zu Hitler und zum zweiten
Weltkrieg mit all seinen Verwerfungen
führte. Die „Urkatastrophe“ des
20. Jahrhunderts, wie Herfried Münkler
in seinem vieldiskutierten Buch „Der
Große Krieg“ schreibt, veränderte alles.
Wie die alte Welt aussah, in jenem
August 1914, als die Kriegserklärung
Österreich-Ungarns gegenüber dem
Königreich Serbien innerhalb weniger
Tage einen Kontinentalkrieg auslöste
und begeisterte Heerschaaren sich
sammelten, um in den Krieg zu ziehen,
hat das Netzwerk der Literaturhäuser
in- und ausländische Schriftstellerinnen
und Schriftsteller zu recherchieren
gebeten. Aus dieser Recherche ist ein
Buch entstanden, das mit 23 Texten aus
23 europäischen Städten ein facetten-
reiches Bild der Stimmungslage im
Sommer 1914 entwirft. Im Mai und Juni
werden die Autorinnen und Autoren in
den deutschsprachigen Literaturhäusern
ihre Essays vorstellen und miteinander
ins Gespräch kommen. Im Literaturhaus
Hamburg sind zunächst der Deutsche
Steffen Kopetzky und der Rumäne **Filip
Florian** zu Gast und gehen der Frage
nach, was die Menschen 1914 bewegt
hat – in Berlin und Bukarest. Kopetzky
literarischer Beitrag zum Projekt
„August 1914“ trägt den Titel „Der erste
Türke aus Neukölln“, der rumänische
Schriftsteller Filip Florian stellt seine
Quellenrecherche „Seltsame Röteln“ vor.
Moderation: **Ernest Wichner**. Veranstalter:
Literaturhaus.net. Ort: Literaturhaus,
Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt:
10./-8.- Euro.

„Weltenreisen“ mit **Else Lasker-Schüler**
Ihre Biographie hat sie mit phantasti-
schen Legenden umgeben, Daten und
Orte gefälscht und sich in märchenhafte

Namen gekleidet. Sie war Jussuf, der
Prinz von Theben, lebte als Tino von
Bagdad, als der schwarze Schwan, als
Robinson, Indianer und blauer Jaguar,
sogar ihre Freunde und Weggefährten
verzauberte sie: Gottfried Benn war bei
ihr Giselher der Barbar, Franz Werfel
nannte sie Prinz von Prag und als Ritter
aus Gold erschien ihr Georg Trakl. In
Berlin, der „starken und furchtbaren
Stadt“, in die sie 1894 mit ihrem ersten
Mann, dem Arzt Berthold Lasker, kam,
bildete sie über Jahrzehnte hinweg einen
verzaubernden Mittelpunkt der Bohème,
schloss Freundschaft mit George Grosz,
Oskar Kokoschka, Franz Marc,
Paul Zech und Karl Kraus u.v.a. Doch
so glanzvoll uns das Leben von Else
Lasker-Schüler heute auf den ersten Blick
erscheint, tatsächlich stand sie immer
wieder am Rand des gesellschaftlichen
Abgrunds. 1935 zwang man sie in die
Emigration, in der Schweiz wurde die
mittellose Dichterin und Künstlerin als
Landstreicherin aufgegriffen, ihre Zeich-
nungen und Aquarelle wurden in der
Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt,
ihre Werke auf den Index des „schäd-
lichen und unerwünschten Schrifttums“
gesetzt. Bei Ausbruch des Zweiten
Weltkriegs floh sie schließlich nach Pa-
lästina, wo sie 1945 in Jerusalem starb.
In ihrem letzten Gedichtband, „Das
blaue Klavier“, zieht sie ihr Lebensfazit:
„Ich sitze noch heute sitzengeblieben
auf der untersten Bank der Schulklasse,
wie einst ... Doch mit spätem versunkenem
Herzen: 1000 und 2-jährig, dem
Märchen über den Kopf gewachsen.“ Im
Thalia Theater liest **Alicia Aumüller**
im Rahmen der Reihe „Weltenreisen“
aus Dichtungen und Briefen von Else
Lasker-Schüler. Einrichtung: **Julia Jost**.
Veranstalter: Thalia Theater. Alstertor 1,
20.00 Uhr. Eintritt: 6.- Euro.

„Das Wittgensteinprogramm“
Hochspannung gibt es in diesem Mai im
Rahmen der Reihe **NDR-Hörspiel im
Planetarium** mit der Hörfassung von
„Das Wittgensteinprogramm“. Mit dem
1994 erschienen Thriller gelang Philip
Kerr ein mehrfach ausgezeichnete,
internationaler Bestseller, der mit dem
Deutschen Kritikerpreis für den besten
internationalen Kriminalroman ausge-
zeichnet wurde. Sechs Schüsse in den
Hinterkopf seiner Opfer, geräuschlos
ausgeführt mit einer Gasdruckpistole,
sind sein Markenzeichen. Einem hoch-
intelligenten Serienkiller, der sich den
Namen des österreichischen Philosophen
Ludwig Wittgenstein zugelegt hat, ist
gelungen, was keiner für möglich gehal-
ten hat: Er ist in die Computerdatei des
sogenannten „Lombroso-Programms“
eingedrungen, in dem unter Codenamen
potentielle Gewalttäter gespeichert sind.
Chefermittlerin „Jake2“ ist gezwungen,
sich in einen hochphilosophischen Dis-
kurs mit dem Serientäter zu begeben.
Denn es steht weit mehr auf dem Spiel,
als nur einen Killer zu überführen: die
politische Legitimation eines demo-
kratisch installierten Überwachungs-
staates, der in seinen Datenbanken
ein gnadenloses Selektionsprogramm
verborgen hält. Veranstalter: NDR-
Hörspiel, Planetarium. Ort: Planetarium,
Hindenburgstr. 1 b, 19.30 Uhr. Eintritt:
10./-6.- Euro.

14. Mittwoch

„Totenfrau“



Bernhard Aichner

Von einer „rasenden Rachegöttin, die
einen schauern lässt“ und einem „Ham-
merbuch“ schwärmt Kester Schlenz für
die Illustrierte „Stern“ über den neuen
Krimi „Totenfrau“ von Bernhard Aichner.
Erzählt wird die Geschichte einer
Bestatterin, die „Blum“ heißt. Liebevoller
Mutter, verheiratet mit einem Polizisten,
cool, humorvoll, glücklich. Das ist der
Steckbrief dieser „Blum“, bis ihr Mann
vor ihren Augen überfahren wird. Als
sie daraufhin herauskriegt, dass es kein
zufälliger Unfalltod, sondern Mord war,
begibt sich „Blum“ auf einen irrwitzigen
Rachefeldzug. Und wer jetzt wissen will,
welch fragwürdige Methoden sie dabei
einsetzt, geht zu Cohen + Dobernigg,
wo **Bernhard Aichner** aus „Totenfrau“
lesen wird. Veranstalter: Cohen +
Dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4,
21.00 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.

„Wortpicknick“ im Musikpavillon

An sechs Terminen gibt es in den
Sommermonaten wieder Lesungen
in Pflanzen und Blumen. Zum Auftakt
gibt es bei hoffentlich sommerlichen
Temperaturen ein tolles Programm mit
Alexander Posch, der aus seinem neuen
Roman „Sie nennen es Nichtstun“ lesen
wird. Der Hamburger Schriftsteller
und bekennende Hausmann erzählt in
seinem Roman voller Hintersinn, stu-
pender Ironie und höchst unterhaltend
von den Krisen in seinem Rahlstedter
Familienalltag. „Den Wahnsinn des Le-
bens eines Vaters am Rande von allem
– Stadt, Gesellschaft, Nervenzusammen-
bruch“, urteilt Jakob Hein, „hat noch
niemand so literarisch gekonnt und
herzerreißend komisch beschrieben“. Begleitet
wird Alexander Posch von dem
Musiker **Johann Popp**, der Lieder
von u.a. Johnny Cash, Norah Jones und
Hank Williams spielen wird. Veran-
stalter: Pflanzen und Blumen. Bühne des
Musikpavillon, St. Petersburger Str. 22
20.15 Uhr. Eintritt: Hutspende erbeten.

„Reclaim Berlin“

Der Herausgeber **Andrej Holm** prä-
sentiert seinen neu im Verlag Asso-
ziation A erschienenen Sammelband
„Reclaim Berlin“ mit Berichten über
die Auswirkungen der Aufwertung von
Stadträumen in Berlin und die Berliner
Stadtentwicklungspolitik. Ausschnitte
aus ihrem Dokumentarfilm „Empire
St. Pauli“ zeigt **Irene Bude**. Der Film
thematisiert die Auswirkungen der Gen-
trifizierung von St. Pauli in den letzten
Jahren anhand von über 50 Interviews
mit Anwohnerinnen und Anwohnern.
Im Anschluss stehen die Entwicklungen
in den städtischen Umstrukturierungen
in Berlin und Hamburg zur Diskussion.

Veranstalter: Buchladen Osterstraße.
Osterstr. 171, 20.00 Uhr. Eintritt:
5.- Euro.

„Come fossi solo“

Der junge italienische Schriftsteller
Marco Magini präsentiert zusammen
mit seiner Verlegerin **Benedetta Cento-
valli** seinen Roman über das Massaker
von Srebrenica. Moderation und Über-
setzungen: **Francesca Bravi**. Veran-
stalter: Istituto Italiano di Cultura Hamburg.
Hansastr. 6, 19.00 Uhr. Eintritt frei. Um
Anmeldung unter Tel.: 040/39999130
oder per E-Mail an iicamburg@esteri.it
wird gebeten.

16. Freitag

„Meine russische Schwiegermutter
und andere Katastrophen“

Alexandra Fröhlich liest aus ihrem
Roman. Veranstalter: Winterhuder
Bücherstube. Maria-Louisen-Str. 65,
19.00 Uhr. Eintritt: 10.- Euro inkl.
Begrüßungsgetränk.

„Genies über Genies“

Die Schauspielerin **Katharina Schütz**
liest Texte von Gertrude Stein, Ernest
Hemingway, Djuna Barnes und Pablo
Picasso aus ihrer Zeit in den Pariser
Salons. Musik: **Anne Holler**, Piano.
Veranstalter: Logensaal der Hambur-
ger Kammerspiele. Hartungstr. 9-11,
19.30 Uhr. Eintritt: 12./-7.- Euro.

17. Samstag

„100 Jahre Natur für alle“

Als der Hamburger Stadtpark vor
100 Jahren eröffnet wurde, setzte er
international neue Maßstäbe und
galt als herausragendes Beispiel für
zeitgenössische Gartenarchitektur und
Stadtplanung. Die von Fritz Schumacher
und Friedrich Sperber entworfene ca.
149 Hektar große Garten- und Freizeit-
anlage für alle war in Hamburg jedoch
höchst umstritten. Während
man in anderen Großstädten schon
Jahrzehnte zuvor öffentliche Parkan-
lagen realisierte, bestritten die Hamburger
Pfeffersäcke lange die Notwendigkeit
eines städtischen Erholungsgebietes
für die Allgemeinheit. Am Ende hatte
das jahrelange Zögern dann immerhin
den Vorteil, dass die Gestaltung der
Parkanlage in die Zeit eines großen Um-
bruchs fiel. Fritz Schumacher setzte hier
zum ersten Mal die Ideen der neuen
Gartenreformbewegung um: Land-
schaftliche Bereiche und architektonisch
strukturierte Parkflächen ergänzten sich
zu einem Raum für Kultur, Spiel, Sport
und Picknick. Entdecken kann man
den vielfältigen Stadtpark mit seinen
beschaulichen Sondergärten bei einem
literarischen Spaziergang mit **Vera
Rosenbusch** und **Lutz Flörke**. Auf dem
Programm stehen Texte von bekannten
und weniger bekannten Dichtern zum
Thema Großstadt und Natur – und
natürlich werden sie auch etwas über
die Geschichte des Stadtparks erzählen.
Veranstalter: Hamburger Literaturreisen.
Treffpunkt: Vor dem Café Sommerter-
rassen, Südring 44, 14.30 Uhr. Eintritt:
8.- Euro.

18. Sonntag

„Über die Unwiderrufbarkeit des Getanen und die Macht zu Verzeihen“

Die Autorin und Journalistin **Marie Luise Knott** liest aus ihrem Buch „Verlernen. Denkwege bei Hannah Arendt“ und diskutiert mit dem Publikum über „Verzeihen, Versöhnen und Verlernen“. Veranstalter: Jüdischer Salon. Ort: Café Leonar, Grindelhof 87, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./-5.- Euro.

„Literatur im Waschhaus“

Volker Maassen liest „Bitterleichte Lyrik“. Moderation: **Peter Schütt**. Veranstalter: Waschhaus. Wesselyring 51, 16.00 Uhr.

19. Montag

„Der Fluch, eine Biografie zu haben“



Jens Bisky

Zum fünften Mal kommen in diesem Mai im Literaturhaus Hamburg rund 30 Autoren und Literaturkritiker zusammen, um in nicht-öffentlichen Gesprächsrunden aktuelle Fragen der Gegenwartsliteratur und deren Ästhetik zu diskutieren. Thema der sogenannten „Hamburger Begegnung“ ist in diesem Jahr „Flucht in fremdes Leben. Ein neuer Trend zur Biografie?“ – ausgehend von Siegfried Kracauers schmalem Essay „Die Biographie als neubürgerliche Kunstform“. Die erste öffentliche Abendveranstaltung im Rahmen der „Hamburger Begegnung“ bestreitet Jens Bisky, Journalist der „Süddeutschen Zeitung“ und Autor, mit einem Vortrag über den „Fluch, eine Biografie zu haben“. Wer Biografien liest, mache sich schwerer Vergehen schuldig. Er sei, sagen Kritiker, zu feige, der Wirklichkeit ins Angesicht zu schauen, zu faul, die richtigen Fragen zu stellen, und zu träge, sich von Illusionen zu verabschieden. Was ist dran an dieser Kritik? Und warum hat sie der Popularität des Genres nichts anhaben können? Antworten auf diese Fragen bietet **Jens Bisky** mit einer kritischen Revue verschiedener Biografien aus den vergangenen 200 Jahren und der jüngsten Gegenwart. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./-8.- Euro.

20. Dienstag

„Eine antarktische Affäre“

Der Ich-Erzähler des neuen Romans von **Jan Jepsen** ist zwar noch gar nicht geboren, erzählt in „Fortpflanzung folgt – Eine antarktische Affäre“ (Berlin Verlag) aber schon mal munter und

Jan Jepsen



höchst komisch von seiner pränatalen Historie: Sein Papa Jerk Hansen ist unterwegs auf einem Eisbrecher in der Antarktis, umgeben von Pinguinkolonien hat er die Biologin Lisanne bebalzt, während ihn aus dem fernen Berlin ein Ultraschallbildchen seines Sohnes erreicht. „Ahoi!“, fiel Frank Schulz zu dem Roman ein und: „Hier kommt er, der letzte analoge Abenteuerer im Fadenkreuz zwischen Biologie und Romantik, Freiheit und Verantwortung – und wehrt sich mit allem, was er hat: Eier, Charme & Kalauertick. Duck dich, Chick-lit!“ **Jan Jepsen** liest beim Yachtclub aus seinem Roman. Moderation: **Tina Uebel** und **Friederike Moldenhauer**. Veranstalter: Nochtspeicher. Bernhard-Nocht-Straße 69a, 20.00 Uhr. Eintritt: 9.- Euro.

„Nichts davon stimmt, aber alles ist wahr“

Zum Abschluss des Autoren-Kritiker-Treffens „Hamburger Begegnung“ im Literaturhaus werden zwei neue Romane vorgestellt: **Gertrud Leutenegger** entführt mit „Panischer Frühling“ in das London des Frühjahrs 2010, als auf Island der Vulkan Eyjafjallajökull ausbricht und mit seinen Aschewolken den Flugverkehr in halb Europa lahmlegt. In dieser Windstille streift die Erzählerin durch die Stadt und unternimmt zusammen mit einem Straßenverkäufer eine ganz eigenwillige Erinnerungsreise. **Larissa Boehning** liest aus ihrem von Meike Fessmann in der „Süddeutschen Zeitung“ hymnisch für die „auf elegante Weise sparsame Prosa“ gefeierten neuen Roman „Nichts davon stimmt, aber alles ist wahr“. Erzählt wird die Geschichte eines jungen Mannes, der die Chance wittert, schnell zu erben, und einer todkranken, einsamen Frau, die die Gelegenheit sieht, noch einmal jemanden an sich zu binden, der ihr jeden Wunsch von den Lippen abliest. Moderation: **Meike Feßmann**. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./-8.- Euro.

Krieg für den Frieden?

Zum Auftakt der Dialogreihe „Bridging the Gap“ treffen sich u.a. **Jörg Armbruster**, Kriegsberichterstatter und Auslandskorrespondent der ARD, und **Joschka Fischer**, Bundesaußenminister a.D., um die Frage zu diskutieren, ob und wann der Westen sich in kriegerische Auseinandersetzungen einmischen sollte. „Nie wieder Krieg, nie wieder Ausschwitz! Beides gehört für mich zusammen.“ So rechtfertigte Joschka Fischer 1999 als Außenminister die

deutsche Beteiligung am Kosovo-Krieg. Die Frage, wann Gewalt mit Gewalt bekämpft werden muss, um massive Menschenrechtsverletzungen zu verhindern, stellt sich heute nicht weniger drängend, zum Beispiel im Fall Syriens. Einführung und Moderation: **Sonja Lahnstein-Kandel** und **Joachim Lux**. Veranstalter: Verein zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V., Thalia Theater. Ort: Thalia Theater. Alstertor 1, 20.00 Uhr. Eintritt: 14./-8.- Euro.

Ground Control to Major Tom

Das Video, in dem er die „Space Oddity“ von David Bowie singend und Gitarre spielend durch die internationale Raumstation ISS fliegt, haben sich über 20 Millionen Menschen angesehen: **Chris Hadfield** ist der vermutlich bekannteste Astronaut der Gegenwart, er hat an die 4000 Stunden im Weltraum verbracht und gehört zu den erfahrensten Raumfahrern, zuletzt war er Kommandeur der internationalen Raumstation ISS. In seinem in diesem Mai neu erschienenen Buch „Anleitung zur Schwerelosigkeit“ erzählt er, wie man überhaupt Astronaut wird (für alle, die den Traum noch nicht aufgegeben haben), was man dafür alles können muss (u.a. Schwimmen!, Toiletten reparieren), wie sich der erste Raketenstart anfühlt (als säße man in einem Container, der von einem riesigen LKW gerammt wird) und was man beim ersten Raumspaziergang beachten muss. **Chris Hadfield** stellt seine „Liebeserklärung an das Leben auf der Erde und die Wunder des Universums“ (Heyne Verlag) im Planetarium vor. Veranstalter: Buchhandlung Heymann, Heyne Verlag, Planetarium. Ort: Planetarium, Hindenburgstr. 1b, 19.00 Uhr. Eintritt: 12.- Euro.

21. Mittwoch

„Nichts Weißes“

Als ein „großer deutscher Roman“ (Spiegel online), der „wie geschaffen“ sei für den Deutschen Buchpreis (Die ZEIT), als eine „Architektur des Denkens und Fühlens“ (taz) wurde bei seinem Erscheinen vor zwei Jahren in der Literaturkritik der Roman „Nichts Weißes“ von **Ulf Erdmann Ziegler** gefeiert. Schon seit seinem Debüt „Hamburger Hochbahn“ gilt Ziegler in der Kritik als zentrale Stimme der deutschen Gegenwartsliteratur. In „Nichts Weißes“ erzählt er die Geschichte Marleens, die in eine Werber- und Illustratorenfamilie hineingeboren wird und früh beginnt, von wahrhaft

Foto: privat

Größem zu träumen: der perfekten Schrift für alle Menschen. Marleen ist tatsächlich außerordentlich talentiert und in ihrem Beruf als Typographin schnell erfolgreich, bald steckt sie mittendrin in der Jobwelt der Achtziger – und erliegt deren Verheißungen. Die Medien erfahren einen Schub, plötzlich geht alles rasend schnell, schon hat man den Halt verloren. Sie muss erste Rückschläge einstecken, berufliche wie private. Flexibilität ist gefragt, schon in den Anfangszeiten der Globalisierung, und Marleen gibt sich flexibel, koste es, was es wolle – in der Hoffnung, dass ihr Traum weniger flüchtig ist als die Welt, gegen die es gilt, ihn wahrzumachen. **Ulf Erdmann Ziegler** liest in der Freien Akademie aus „Nichts Weißes“. Ein Werkstattgespräch mit dem Schriftsteller führt **Wolfgang Hegewald**. Veranstalter: Deutscher Literaturfonds Darmstadt, HAW Hamburg, Freie Akademie der Künste. Ort: Freie Akademie, Klosterwall 23, 19.00 Uhr. Eintritt: 8./-5.- Euro.

„Fußballgefühle“

„Ausdauer, Kondition, taktische Schulung und Gabe zur scharfen Analyse“, das, so heißt es im Literaturhausprogramm, braucht es, wenn man eine Fußballweltmeisterschaft überstehen will. Und welcher Ort wäre besser dazu geeignet, genau diese Eigenschaften zu trainieren, als eine alte Villa, die seit Jahrzehnten vom Geist der Literatur durchweht ist? **Axel Hacke** und **Rainer Moritz**, beide sind seit langem versierte Ballbeobachter, sind als Trainer engagiert und demonstrieren, was sich schreibend mit dem runden Leder alles anfangen lässt. Den Anstoß führt **Axel Hacke** mit erinnerungsreichen Stücken aus seinem neuen Buch „Fußballgefühle“ (Kunstmann), einer „klugen Mischung aus Essay und Reportage“ (Der Spiegel), um den Ball dann in den Lauf von **Rainer Moritz** zu spielen, der vermutlich über „Abseits. Das letzte Geheimnis des Fußballs“ (Kunstmann) rasonieren wird und schließlich mit einem eleganten Doppelpass **Axel Hacke** wieder ins Spiel bringt. Nach exakt 90 Minuten spannungs- und temporeicher Ballwechsel voller Reminiszenzen aus realer und aus literarisch gespiegelter Fußballhistorie, sind wir für die entscheidenden Doppelpässe und Soli in diesem Sommer jedenfalls literarisch gut gewappnet. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 12./-9.- Euro.

„Lyrik im Café“

Im Rahmen der Reihe liest **Sylvia Geist** aus ihrem neuen Gedichtband „Gordisches Paradies“ (Hanser Berlin). Moderation: **Peter Engel**. Ort: Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Str. 41, 19.00 Uhr. Eintritt frei.

22. Donnerstag

„Was gewesen wäre“

Die Geschichte, die **Gregor Sander** in seinem neuen „wunderschönen Liebesroman“ (3Sat) erzählt, beginnt in einem heruntergekommenen Luxushotel in Budapest. Zu ihrem vierundvierzigsten Geburtstag hat **Astrid** einen



Foto: Sinje Sander

Gregor Sander

Kurzurlaub von ihrer neuen Liebe, Paul, geschenkt bekommen. Ein paar Tage ohne ihre Kinder und ohne seine Arbeit, ein paar Tage für die Liebe und zu Zweit, das ist der Plan. Ganz nebenbei will Paul mit der Reise aber auch einen Blick in die Vergangenheit von Astrid riskieren – und bekommt mehr zu sehen, als ihm lieb ist. Denn die Geschichte beginnt vor fünfundzwanzig Jahren in der DDR und auf einer wilden Künstlerparty, als sich Astrid Hals über Kopf in Julius verliebte. **Gregor Sander** erzählt von deutschen Lebensläufen, „dass einem fast schwindelig wird“ (Wallstein Verlag) und „von menschlichen Beziehungen über alle Brüche hinweg“ (Deutschlandradio Kultur). Im Literaturhaus stellt er „Was gewesen wäre“ vor. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 7./-4.- Euro.

„Die Wahrheit über Hammerbrook“ Stadtführungsentertainment mit **Lars Dahms** und **Sven Amtsberg**. Veranstalter: Büro für Literaturangelegenheiten (Büfl). Treffpunkt: S-Bahnstation Hammerbrook, Ausgang Frankenstr., 20.00 Uhr. Kosten: 5.- Euro.

23. Freitag

„Eine Frage des Verlangens“



Foto: Jan Spanier Photography

Sylvia Day

Die Bestsellerautorin **Sylvia Day** liest aus ihrem neuen „Crossfire“-Roman. Veranstalter: Thalia Buchhandlung. Hamburger Str. 25, 20.15 Uhr. Eintritt: 10.- Euro.

„Das Signum der Täufer“

Regine Kölpin liest aus dem dritten Teil ihrer „Lebensplückerin“-Trilogie, einem historischen Krimi, der 1549 in

Ostfriesland spielt, wo die Hebamme Hiske Aalken in einen Kampf gegen finstere religiöse Machenschaften gerät, den sie kaum gewinnen kann. Veranstalter: Speicherstadtmuseum. Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./8.50 Euro. Kartenreservierung unter Tel. 040/32 11 91 empfohlen.

„Ich bin Ausländer, und das ist auch gut so“

Der in Hamburg im Exil lebende iranische Schriftsteller **Mahmood Falaki** liest aus seinem neu erschienenen Erzählband über den multikulturellen Alltag Hamburgs. Veranstalter: W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik. Nernstweg 32-34, 19.30 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.

8. Dulsberger MaiRauschen

Unter dem Motto „Der 8. Sinn und andere Kuriositäten“ lädt das Stadtteilbüro Dulsberg zusammen mit dem Dulsberger Musiker Christoph Hachmann und der Autorin Tanja Fürstenberg in diesem Mai wieder zum „MaiRauschen“. Auf dem Programm stehen Lesungen mit acht Autorinnen und Autoren, Musik macht **Mike Manske**. Moderation: **Tanja Fürstenberg**. Ort: Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200, 19.30 Uhr. Eintritt: 2.50/1.50 Euro.

24. Samstag

KrisenFrühstück im Literaturhaus



Foto: Josef Cramer

Dirk Knipphals

Sie hat sich in fast alle Lebensbereiche eingenistet, die Krise, wir erleben sie als Beziehungs- und Schaffenskrise, als Motivations- und Sinnkrise, als Übergangs- und Wachstumskrise, als Unternehmens- und Wirtschaftskrise und natürlich auch als Krisenherd in einem Krisengebiet. Zur Krise kann sich gegenwärtig einfach alles auswachsen, von der Weltpolitik bis hin zum Familienurlaub, sie ist allgegenwärtig und ein Erkennungsmerkmal unserer Zeit. Doch wie kam es dazu? Was sind Lebenskrisen eigentlich, warum haben wir sie alle immer wieder und was bedeuten sie für uns? Der Literaturkritiker Dirk Knipphals hat sich den Krisenkanon in seinem Buch „Die Kunst der Bruchlandung. Warum Lebenskrisen unverzichtbar sind“ vorgenommen und erzählt, wie der ganz normale Ausnahmezustand ein Teil unseres Alltags wurde. Vor allem anhand von Beispielen aus der Literatur und der Philosophie, in Filmen von Ingmar Bergman oder Woody Allen, am WG-Küchentisch oder in der „Theorie des kommunikativen Handelns“ von

Habermas, erklärt Knipphals, wie die Krise in der Nachkriegszeit in die Reihenhaussiedlungen der Vororte einzog – und auch, warum der Krisenkram eigentlich etwas Großartiges, Unverzichtbares, sogar eine „zivilisatorische Errungenschaft“ ist. Im Literaturhaus stellt **Dirk Knipphals** sein „Lebenskrisenaufklärungsbuch“ (Kulturradio) bei einem „Hamburger LeseFrühstück“ vor. Veranstalter: Literaturzentrum. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, Lesung ab 11.30 Uhr. Eintritt: 7./-4.- Euro. (Frühstück ab 9.30 Uhr à la carte, Reservierungen unter Tel. 040/2201300)

25. Sonntag

„Vielleicht Esther“

Katja Petrowskaja, die im letzten Jahr mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde, liest aus ihrem Roman „Vielleicht Esther“ (Suhrkamp Verlag), der die Geschichte der jüdischen Großmutter des Vaters erzählt, die 1941 im besetzten Kiew allein in der Wohnung der geflohenen Familie zurückblieb und von den Nazis verschleppt wurde. Moderation: **Marion Kolbach**. Veranstalter: Jüdischer Salon. Ort: Café Leonar, Grindelhof 87, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./-5.- Euro.

„Hauptsache Rom“

Reinhold Joppich (Rezitation) und **Mario di Leo** (Gitarre und Gesang) präsentieren eine literarische Liebeserklärung in Texten und Liebesliedern. Das „Mercier und Camier“ im Literaturhaus serviert ein Menü. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 60./-55.- Euro inkl. Menü.

Literatur-Quickies

Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Elisa Helm**, **Robert Brack**, **Sven Amtsberg**, **Nils Mohl** und **Jasmin Ramadan**. Moderation: **Gunter Gerlach** und **Lou A. Probsthayn**. Veranstalter: Förderverein kulturelle Initiativen e.V. Ort: Das Loft. Ohlsdorfer Str. 26, 16.00 Uhr. Eintritt: 6.- Euro.

„Towel Day“ im Planetarium

Alljährlich begehnen die Fans von Douglas Adams am 25. Mai den „Towel Day“, den „Handtuch-Tag“, um auf liebevoll-ironische Weise an den britischen Schriftsteller und seinen Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ zu erinnern. Im Planetarium liest zum „Towel Day“ der Schauspieler **Tommaso Cacciapuoti** aus dem Kultroman. Veranstalter: Planetarium. Hindenburgstr. 1 b, 19.30 Uhr. Eintritt: 12.50 Euro.

„Nachlachende Frohstoffe“

Der „Oral-Apostel“ **Willy Astor** präsentiert Wortakrobatik und Musik vom Feinsten. Veranstalter: Komödie Winterhuder Fährhaus. Hudtwalckerstr. 13, 11.30 Uhr. Eintritt: 25.- Euro.

„Songs from my Tipi“

Im Rahmen der Ausstellung „Ephemere Bauwerke“ liest **Anna Würth** ihre

„Kurzlyrik“ in Englisch und Deutsch. Veranstalter: Photo.Kunst.Raum. Hamburg. Friedensallee 26, 16.00 Uhr. Eintritt frei.

„Literatur im Waschhaus“

Peter Schütt liest aus seinem Gedenkbuch „Iman Seyed Mehdi Razvi. Gespräche, Gedichte, Gedenken“. Veranstalter: Waschhaus. Wesselyring 51, 16.00 Uhr.

26. Montag

„Harburger Auslese“

Im Rahmen der Reihe erzählt **Harriet Grabow** von „Violet und anderen Katastrophen“. Veranstalter: Kulturwerkstatt Harburg. Kanalplatz 6, 19.30 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.

27. Dienstag

„Wer Sturm sät, erntet keine Sonne“

Svenja Leiber liest aus ihrem neuen Roman. Veranstalter: Buchladen Osterstraße. Osterstr. 171, 20.00 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.

„März & Moritz & 1 Gast“

Im Literaturhaus wird mal wieder „offenherzig, süffisant, ungerecht“ und natürlich „brillant“ über Neuerscheinungen diskutiert: **Ursula März**, **Rainer Moritz** und ihr Gast **Andreas Plathaus** urteilen über fünf Bücher – und das ganz unverschämt subjektiv und auch mal herzlich streitend. Die Bücher, über die das literarische Trio debattiert, werden eine Woche vor der Veranstaltung auf www.literaturhaus-hamburg.de bekannt gegeben. Veranstalter: Literaturhaus. Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 10./-8.- Euro.

„Pasolini comunista dissidente“

Podiumsdiskussion über die Filme, die literarischen Texte und vor allem auch über die politische Weltsicht des italienischen Filmemachers, Schriftstellers und Publizisten Pier Paolo Pasolini mit u.a. **Prof. Giorgio Galli** (Universität Mailand), **Roberto Chiesi** (Centro Studi – Archivio Pasolini) und **Prof. Costas Douzinas** (Birbeck University London). Moderation und Übersetzung: **Fabian Kunz** (Universität Hamburg). Veranstalter: Istituto Italiano di Cultura Hamburg, Kampnagel, Laika Verlag, Centro Studi-Archivio Pasolini, Universität Hamburg. Ort: Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr. Eintritt: 10./-8.- Euro.

„Sprach-Rollen-Wechsel“

Eine internationale Tagung an diesem Dienstag und Mittwoch im Literaturhaus widmet sich in Vorträgen und Diskussionen der „interkulturellen Poetik“ im Werk von Emine Sevgi Özdamar. Die 1946 in der Türkei geborene Autorin, Kleist-Preisträgerin und Schauspielerin kam 1976 über die Liebe zum Theater nach Deutschland und machte sich durch ihre Literatur über postmigrantisches Erfahrungen und theatrale Rollenspiele unter anderem in „Mutterzunge“ (Rotbuch) und „Die Brücke vom Goldenen Horn“ (Kiepenheuer & Witsch) einen Namen. Im Sommer-



Foto: Heiga Kneidel

in einer Zeitschrift. Jahrzehnte später ist dieses Kapitel für Volker Harry Altwasser der Ausgangspunkt für einen Roman, der die Biografien zweier großer Männer verknüpft. Moderation: **Kristof Magnusson**. Veranstalter: Freie Akademie. Klosterwall 23, 19.00 Uhr. Eintritt: 8./5.- Euro.

„Sprach-Rollen-Wechsel“

Emine Sevgi Özdamar liest zum Abschluss der internationalen Tagung über ihr Werk im Literaturhaus aus ihrer Istanbul-Berlin-Trilogie und aus unveröffentlichten Texten. Moderation: **Ortrud Gutjahr**. Veranstalter: Universität Hamburg, ZEIT Stiftung, Literaturhaus. Ort: Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr. Eintritt: 8./6.- Euro.

„Pasolini, der kommunistische Dissident“

Prof. Giorgio Galli, er ist Dozent an der Universität Mailand und einer der bedeutendsten Politologen Italiens, präsentiert sein neu im Laika Verlag erschienenes Buch über den italienischen Filmemacher, Schriftsteller und Publizisten Pier Paolo Pasolini. Moderation und Übersetzung: **Fabien Kunz**. Veranstalter: Istituto Italiano di Cultura Hamburg. Hansastr. 6, 19.00 Uhr. Eintritt frei. Um Anmeldung unter Tel. 040/39999130 oder per E-Mail an icamburgo@esteri.it wird gebeten.

„Vom Rotkäppchen und anderen Häppchen“

Karsten Meyer liest skurrile Rotkäppchen-Variationen und andere heitere und besinnliche Verse. Veranstalter: Kulturcafé Komm du. Buxtehuder Str. 13, Harburg, 20.00 Uhr. Eintritt frei.

29. Donnerstag

„Meine Liebe ist groß, wie die weite Welt“



Foto: jpnw

„Man lacht sich krumm,“ schrieb Kurt Tucholsky über die Gedichte von Christian Morgenstern, „bewundert hinterher, ernster geworden, seine tiefe Lyrik, die nur im letzten Augenblick ins Spaßhafte abgedreht ist – und merkt zum Schluss, dass man einen philosophischen Satz gelernt hat.“ Wer das einmal erleben will, geht in den Logensaal, wo **Sebastian Dunkelberg** Texte von Morgenstern lesen und spielen wird – „mal zynisch-hintersinnig, mal zärtlich-explosiv und immer leidenschaftlich“, wie es in der „Hamburger Morgenpost“ hieß. Veranstalter: Logensaal der Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 12./9.-Euro.

28. Mittwoch

„Glückliches Sterben“



Foto: Vieringhoff

Volker Harry Altwasser

Volker Harry Altwasser liest aus seinem neuen Roman, der ein Buch des jüdischen Schriftsteller Bruno Frank zu Ende erzählt. Als Frank im Sommer 1945 in Kalifornien im Sterben liegt, beginnt er mit der Arbeit an seinem letzten Roman. Das erste Kapitel erscheint mit Unterstützung seiner Freunde Thomas Mann und Lion Feuchtwanger

30. Freitag

„Am Ende einer Beinlänge“

„Sinnliche Bilder aus der Literatur“ von Charles Bukowski bis Sybille Berg, von Kurt Tucholsky bis Else Lasker-Schüler, „zart, schmutzig, sehnsüchtig“, so verspricht es „Phonolyrik“, treffen auf kultige Soul-Jazz-Sounds und Video-Arts, um zu einem Großstadtblues zu verschmelzen. Präsentiert wird der groove Ritt durch Prosa und Lyrik von der Schauspielerin **Christiane Ostermayer** und dem Schauspieler **Günter Schaupp**; die Sounds zum Text machen **York** und **Martin Kontarski**, Videoarts zeigen **Kai-Uwe Lipphardt** und **Uli Schuster**. Veranstalter: Thalia in der Gaußstraße. Ballsaal, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr. Eintritt: 20./9.- Euro.

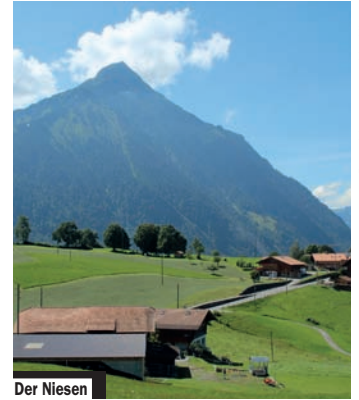
„Der Niesen“

Die Schauspielerin **Katharina Schütz** liest zu Alphornklängen des **Alphorntrios Königsgund** Texte von u.a. Beat Sterchi, Hugo Loetscher, Milena Moser und Franz Hohler aus und über die Schweiz und den „Niesen“

den 2362 Meter hohen und allerschönsten Berg im Berner Oberland. Veranstalter: Logensaal der Hamburger Kammerspiele. Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr. Eintritt: 12./9.- Euro. Eintritt: 15./10.- erm.

„Sahne für die Ohren“

Maria Hartmann liest aus den Werken von Peter Rühmkorf. Veranstalter: Café Sha. Daimlerstr. 12, 20.00 Uhr. Eintritt: 8./6.- Euro.



Der Niesen

Foto: wikicommons / Adrian Nicheil

Poetry Slams und Lesebühnen

Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

- 2.5. Digger Slam, Brakula. Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 6.5. Mathilde Slam, Mathilde – Literatur und Café, Bogenstr. 5, 20.15 Uhr. Eintritt: 5.- Euro.
- 7.5. Science Slam, Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 21.00 Uhr. Eintritt: 8./7.- Euro.
- 7.5. Textlabor B, BeLaMi, Holtenklinkerstr. 26, 19.30 Uhr. Eintritt frei.
- 9.5. Zeise-Slam, Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr. Eintritt: 6.- Euro.
- 10.5. Dead or alive – Slam der Poeten, Lichthof, Mendelssohnstr. 15, 20.15 Uhr. Eintritt: 10./5.- Euro.
- 12.5. Offene Lesebühne, Bistro Roth, Rotheistr. 34, 20.00 Uhr. Eintritt frei.
- 14.5. Best of Poetry Slam, Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr.
- 20.5. Jägerschlacht, Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 21.5. Spätlese, Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr. Eintritt frei.
- 26.5. U20 Lautsprecher Slam, Kulturhaus 73, Schulterblatt 73, 20.30 Uhr.
- 27.5. Hamburg ist Slamburg, Nachtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr. Eintritt: 5.50 Euro.
- 29.5. Bunker-Slam, Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.30 Uhr. Eintritt: 8.- Euro.
- 30.5. 8 min. Eimsbüttel, Auster Bar, Henriettenweg 1, 20.00 Uhr. Eintritt: 4.- Euro.
- 30.5. Poetry Slam Finale, Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr.

Web-Lesungen

www.weblesungen.de www.literaturinhamburg.de

Autorinnen und Autoren aus dem Raum Hamburg stellen sich mit Lese-Beiträgen von vier bis fünf Minuten Länge auf der Website von „Literatur in Hamburg“ vor. Zusätzlich gibt es biographische und bibliographische Angaben sowie ein Bild der Vortragenden. Die Web-Lesungen werden von Rüdiger Käßner im Auftrag der Kulturbehörde Hamburg organisiert. Im Mai stehen folgende Lesungen auf dem Programm:

- 1.5. – 5.5. **Matthias Kröhner** liest aus seinem Erzählband „Junger Hund“.
- 6.5. – 12.5. **Corinna Antelmann** liest aus ihrem Roman „Vier“.
- 13.5. – 19.5. **Cenk Bekdemir** liest aus seiner Erzählung „Halbes Bett“.
- 20.5. – 26.5. **Sonja Kranzhoff** liest aus ihrem Roman „Ein ganzes Leben“.
- 27.5. – 31.5. **Kilian Winkelmann** liest Gedichte.

News

„Literatur in den Häusern der Stadt“

findet vom 21. bis zum 25.5. zum zweiten Mal in Hamburg, Bonn und Köln statt. Veranstaltet wird das Festival, bei dem Privatpersonen ihre Räume für Lesungen öffnen, von dem Kölner Verein „Kunstsalon“. In Hamburg gastieren u.a. Tina Uebel, John von Düffel, Helmut Lethen und Friedrich Dönhoff „in den Häusern der Stadt“. Der Vorverkauf für die Lesungen in Hamburg startet am 8.5. um 10.00 Uhr, das Programm gibt es hier: www.kunstsalon.de.

Das Mentoring-Forum der Hamburger BücherFrauen

geht 2014 in die siebte Runde. Frauen aus allen Bereichen der Buchbranche sind eingeladen, sich als „Mentees“ zu bewerben und ein Jahr lang von der Erfahrung ihrer Mentorinnen zu profitieren. Das Programm beginnt mit einem Kennenlernetreffen am 23.8.2014. Den Bewerbungsbogen und weitere Infos gibt es hier: www.buecherfrauen.de.

Das „Fest der kleinen Wichte“

findet am 20. Mai von 15.30 – 18.00 in Planten un Blumen statt. Zum sechsten Mal veranstaltet „Buchstart“, das Hamburger Projekt für frühkindliche Sprachförderung, ein Bilderbuch- und Mitmachfest, das speziell die ganz Kleinen bis drei Jahre ansprechen soll. Für einen Nachmittag verwandelt sich das Gelände beim Spielplatz an der Marseiller Straße in ein Spiel- und Entdeckerparadies für kleine Bilderbuchfreunde und ihre großen Begleiter. Auf dem Programm steht: „Büchergucken, Bauklötze staunen ... und das lääängste Malbuch der Welt! Das vollständige Festprogramm unter www.buchstart-hamburg.de.

Für die 1. lange Nacht der Literatur,

die am 30.8. in Hamburg stattfinden wird, haben sich auf Initiative des Bücherecks Niendorf-Nord und des Literaturhauses Hamburg 21 literarische Orte zusammengefunden, um von 18.00 bis 23.00 Uhr Lesungen, Literaturperformances, Diskussionsrunden und Poetry Slams zu veranstalten. Der Ausklang des Lesemarathons wird im Literaturhaus stattfinden und von „druckfrisch“-Gastgeber Denis Scheck präsentiert.

Der Verein für Hamburgische Geschichte

feiert mit der Wanderausstellung „In der Stadt verankert“ seinen 175-jährigen Geburtstag. Am 9.4.1839 gründeten Hamburger Bürger, gefördert von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, den Verein für Hamburgische Geschichte (VHG). Seither widmet sich der Verein der Erforschung und Vermittlung der Geschichte Hamburgs, insbesondere durch eigene Publikationen, Vortragsveranstaltungen, historische Ausflüge und die Pflege der Vereinsbibliothek. Nach Stationen im Hamburger Rathaus und der Europa Passage wird die Ausstellung über den Verein, seine Geschichte und Aktivitäten vom 8. Mai bis zum 22. Juni im Ausstellungsraum (1. Stock) der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky gezeigt.

Die Kinderbibliothek lädt Groß und Klein

am 10.5. unter dem Motto „Mit allen Sinnen erleben erfahren und lernen“ zum Geburtstag der vor 10 Jahren gegründeten „Kibi“. Die Party beginnt mit einem Geburtstagsständchen des Blasorchesters „Wind & Brass“ um 12.00, danach gibt's bis 18.00 Uhr Musik, Bilderbuchspaß, Lesungen und mehr. Eintritt frei.

Fotos aus Prypjat zeigt unter dem Titel „Todeszone“

eine Ausstellung in der Staats- und Universitätsbibliothek noch bis zum 22.6. Janina Fuge hat den Ort Prypjat besucht, der vier Kilometer entfernt von Tschernobyl erst 1970 gegründet und nach der Reaktorkatastrophe überstürzt evakuiert wurde.

Seminare

Das Wortinstitut

veranstaltet am 24. und 25.5. ein „Coaching für Autoren“ und am 21. und 22.6. ein Seminar zum Thema „Biografisches Schreiben“ mit dem Lektor Dr. Werner Irro und der Autorin Sabine Stein. Kosten: 195.- Euro pro Seminar. Infos unter www.wortinstitut.de

Die Akademie „Wendische Dialoge e.V.“

veranstaltet am 3. und 4.5. ein interdisziplinäres Seminar zum Thema „Schrift, Zeichen, Zahl“. Dr. Ingrid Müsinger wird einen Vortrag zum Thema „Zahl und Sprache in der Kunst des 20. Jahrhunderts“ halten, über den Avantgarde-Künstler Carfriedrich Claus spricht die Kunsthistorikerin Dr. Brigitta Milda, eine Ausstellung aus der Falkenberg-Sammlung zeigt Arbeiten des schwedischen Künstlers Öyvind Fahlström. Das Seminar findet im Wendländischen Trebel (Kreis Lüchow-Dannewitz) statt. Kosten: 90.- Euro. Anmeldung und Infos unter Tel. 05848 / 1326 oder per E-Mail an: evhopffgarten@aol.com.

Einen Performance-Kurs,

bei dem freies Sprechen, Bewegung, aber auch Schreibübungen auf dem Programm stehen, veranstaltet der Hamburger Schriftsteller David Chotjewitz. Der fortlaufende Kurs findet immer montags ab 19.00 Uhr statt. Weitere Infos unter Tel. 040 / 3903172 oder per E-Mail an theaterplaystation@yahoo.de. ■

Förderpreise für Literatur 2014

Die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg vergibt auch in diesem Jahr wieder sechs Förderpreise für Literatur. Die Arbeitsstipendien sind mit je 6.000 Euro dotiert und werden ausschließlich an Autorinnen und Autoren vergeben, die in Hamburg oder im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbundes ihren ersten Wohnsitz und Lebensmittelpunkt haben. Das Verfahren für die Vergabe der Förderpreise für Literatur ist anonym. Zusammen mit den Förderpreisen vergibt die Kulturbehörde Arbeitsstipendien für Hamburger Übersetzerinnen und Übersetzer. Die Fördersumme beträgt jeweils 2.500 Euro. Bewerbungen sind an die Kulturbehörde Hamburg, Literaturreferat, Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg, zu richten. Bewerbungsschluss ist der 12. August 2014 (Poststempel). Ausschreibungsbedingungen und Bewerbungsformulare liegen in der Zentralbücherei der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, Hühnerposten 1, im Literaturhaus, Schwannewik 38, und in der Poststelle der Kulturbehörde, Hohe Bleichen 22, 3. Stock, Zimmer 310, täglich bis 15.00 Uhr, aus. Online findet man die Bewerbungsunterlagen unter www.literaturinhamburg.de und unter www.literaturpreise-hamburg.de. ■



Prypjat / Ukraine, nahe Tschernobyl, 2010